Sep
20
23

HASSELDELLE
JOURNAL

UNSER ERSTES ELEKTROAUTO

Wir in der Hasseldelle e.V. setzt ein wegweisendes Zeichen für Nachhaltigkeit und Umweltschutz, indem wir bei AQUARiS (unserer Arbeitsgelegenheit für junge Menschen unter 25) einen elektrischen Streetscooter-Pritschenwagen für die Parkpflege im Coppel-Park angeschafft haben.
Mit diesem Schritt wollen wir unser starkes Engagement für den Umweltschutz und die nachhaltige Entwicklung unserer Gemeinschaft verdeutlichen.
Der Streetscooter wurde ursprünglich von Professoren der RWTH Aachen für die Deutsche Post entwickelt. Von seiner Größe, Reichweite und Ausstattung passt er perfekt zu unseren Anforderungen in der Pflege des Coppel-Parks. Der Einsatz schafft nicht nur eine umweltfreundliche Lösung für unsere Parkpflege, sondern unterstützt auch die jungen Menschen bei AQUARiS, praktische Erfahrungen bei der Arbeit im Park zu sammeln und einen aktiven Beitrag zur Erhaltung unseres städtischen Parks zu leisten.

Unsere Gründe für den Elektro-Pritschenwagens für die Parkpflege - Umweltfreundlichkeit: der Streetscooter trägt zur Reduzierung der Luftverschmutzung im Park und der umliegenden Siedlung bei, da er emissionsfrei betrieben wird. Geräuscharmer Betrieb: die leise Funktion des Fahrzeugs minimiert Lärm und sorgt für eine ungestörte Erholung der Parkbesucher. Effizienz: der elektrische Antrieb des Pritschenwagens gewährleistet eine hohe Effizienz und ausreichende Reichweite für eine Vielzahl von Parkpflegeaufgaben. Da im Coppel-Park hauptsächlich sehr kurze Strecken gefahren werden. Vielseitigkeit: die Pritsche des Fahrzeugs ermöglicht den problemlosen Transport von Werkzeugen, Materialien, Müll und Pflanzen.

Unser Vorstand, vertreten durch Peter Harbecke und Klaus Döker, zeigt sich begeistert über die Einführung des Elektro-Pritschenwagens. „Gemeinsam mit AQUARiS setzen wir nicht nur ein Zeichen für den Umweltschutz, sondern bieten jungen Menschen eine Möglichkeit, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und sich aktiv für die Gemeinschaft einzusetzen.“ Auch Carsten Heinrichs, der Leiter von AQUARiS, freut sich über das neue Elektrofahrzeug. „Wir sind fest entschlossen, weiterhin auf innovative Lösungen zu setzen, um die Schönheit des Parks zu bewahren und gleichzeitig unseren ökologischen Fußabdruck zu minimieren. Es fühlt sich richtig gut an, viele Aufgaben im Park nun emissionsfrei und vor allem auch nahezu geräuschlos durchführen zu können!“

„WIR SIND FEST ENTSCHLOSSEN, AUF INNOVATIVE LÖSUNGEN ZU SETZEN, UM UNSEREN ÖKOLOGISCHEN FUSSABDRUCK ZU MINIMIEREN.“

Ein Sommerfest im Zeichen der Gemeinschaft

Am 19. August fand ab 13 Uhr wieder das alljährlich ersehnte Sommerfest unseres Bürgervereins statt und lockte zahlreiche Bewohner*innen zum geselligen Miteinander an.

Die Vielfalt der Stände auf dem Gelände der Rolandstraße begeisterte vor allem die jungen Besucher von Anfang an und auch das Wetter zeigte sich bis zum Schluss überwiegend von seiner besten Seite.

Wer sich verkleiden wollte, konnte sich alleine oder gemeinsam mit Familie und Freunden in der Fotobox mit den verrücktesten Outfits ablichten lassen. Die „Do it yourself"-Begeisterten konnten sich am Stand für selbst gestaltbare Ansteckbuttons kreativ austoben und ihre ganz persönlichen Designs erstellen.
Ein besonderes Highlight dieses Jahr war die Kooperation zwischen Button- und Fotostand: die frisch gedruckten Fotos konnten sofort als persönlichen Accessoire in Form eines Buttons zur Schau gestellt werden!

Diejenigen mit besonderem Auge für Zahlen hatten beim Schätzquiz die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen und mit etwas Glück attraktive Preise zu gewinnen.
Es galt in einem Glas mit über 1000 Glitzersteinen zu schätzen, wie viele sich in diesem befanden. Einige junge Zahlen-Profis haben eine unglaubliche Präzision im Schätzen bewiesen, sodass sich am Ende bei der großen Preisvergabe gleich mehrere Kinder über neue Spielzeuge erfreuen konnten.

Eine der beliebtesten Aktionen auf dem Sommerfest waren mit Sicherheit die Skaterampen, welche vom Rollhaus Solingen zur Verfügung gestellt wurden.
Diese sorgten für sportliche Action und zeigten, dass die Hasseldelle nicht nur einen Gemeinschaftsgeist pflegt, sondern auch Raum für individuelle Leidenschaften bietet.

Die Chillarea mit einem Kicker-Tisch und Sitzgelegenheiten lud zum entspannten Wettbewerb und lockeren Gesprächen zwischen Freunden ein, während das Entenangeln selbst die kleinen Gäste mit strahlenden Gesichtern in den Bann zog.

Zu einem Sommerfest in unserem Stadtteil gehört natürlich auch der kleine aber feine Genossenschafts-Laden Beroma, in welchem sich Besucher*innen mit gekühlten Getränken und Snacks eindecken konnten.
Vor dem beliebten Lokal „Restaurant Hasseldelle" von Juraj Benko versammelten sich in fröhlicher Runde eine große Anzahl an Gästen, welche die musikalische Begleitung eines talentierten Alleinunterhalters genossen, während sie sich die köstlichen Getränke und Speisen schmecken ließen.
Ein besonderer Moment des Sommerfests war zweifellos die großzügige Spende der Gäste des Restaurants Hasseldelle. Insgesamt über 60 Euro wurden für die Kinder- und Jugendabteilung gesammelt.
Eine Geste, welche die enge Verbundenheit und Unterstützung der Gemeinschaft für ihre jüngsten Mitglieder unterstrich.

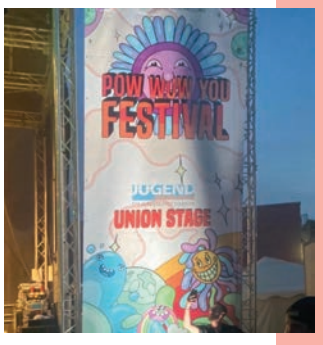
Im Saal des Bürgervereins verwöhnte die Cafeteria Besucher unter lockerer Stimmung mit duftendem Kaffee und frischem Kuchen, sodass für Jung und Alt wirklich für jede Altersklasse etwas dabei war.

Das Sommerfest 2023 war zweifellos mal wieder ein großer Erfolg.
Die reichhaltige Auswahl an Ständen und Aktivitäten, begleitet von Musik, kulinarischen Köstlichkeiten und einer herzlichen Atmosphäre, schuf einen unvergesslichen Tag der Gemeinschaft und des Zusammenseins.
Wir freuen uns bereits auf das nächste Jahr, wenn wir erneut die Gelegenheit haben werden, solch ein wunderbares Fest zu feiern und unsere Verbundenheit in der Hasseldelle zu stärken!

VERANSTALTUNGEN

Musik, Kunst und Gemeinschaft: Bürgerverein hinterlässt Eindruck auf dem Pow Wow You! Festival

Am Samstag, den 17. Juni 2023 versammelten sich Menschen aus Solingen und Umgebung, um das jährliche und mittlerweile sehr beliebte Pow Wow You! Festival zu erleben. Unter den Teilnehmenden durfte natürlich auch unser Bürgerverein nicht fehlen - vertreten durch die Kinder- und Jugendabteilung „KJUB“. Mehrere Jahre Kooperation und Teilnahme am Festival machen das ganze schon fast zu einem Gebot.



Das Pow Wow You!, welches mit erstklassigen Künstlern, mitreißender Musik und sonnigem Wetter lockte, erwies sich als ideale Bühne für das soziale Engagement des Vereins.
Die Vertreter des Bürgervereins zeigten sich von ihrer kreativen Seite, indem sie eine Fotobox aufstellten, die die Festivalbesucher dazu einlud, sich zu verkleiden und unvergessliche Erinnerungen festzuhalten. Die Besonderheit lag darin, dass die gemachten Fotos sofort ausgedruckt und mitgenommen werden konnten - eine einzigartige Möglichkeit, den Moment und die Festivalstimmung in greifbarer Form festzuhalten.
Von mittags 13Uhr bis spätabends 23Uhr war unser Stand gut besucht, sodass zwischen Jung und Alt jegliches Publikum vertreten war.

Die Atmosphäre des Festivals wurde (wieder einmal) durch eine grandiose musikalische Aufstellung bereichert. Lostboi Lino, Le Fly, Leonora und weitere renommierte Künstler, welche teilweise aus ganz Deutschland angereist waren, begeisterten die Menschenmenge mit ihrer Musik. Die Klänge füllten die Luft, während die Sonne am strahlend blauen Himmel schien - besser hätte es nicht laufen können!
Die positive Energie und Begeisterung waren bis in die späten Abendstunden spürbar. Die Festivalbesucher tanzten, lachten und genossen die erstklassige Unterhaltung.

Der Bürgerverein trug mit seiner Fotobox-Aktion in hohem Maße zur Freude der Gäste bei. Das Angebot wurde ausgelassen in Anspruch genommen und natürlich wurde auch die Chance genutzt, Interessierten unsere Arbeit im Bürgerverein „Wir in der Hasseldelle e.V.“ näher zu bringen. Vor allem die Kinder- und Jugendbetreuung „KJUB“ sorgt regelmäßig für neugierige Ohren.

Die Präsenz des Bürgervereins war jedoch nur ein Teil des Gesamterlebnisses auf dem Pow Wow You! Festival. Eine Vielzahl anderer sozialer Initiativen und kreativer Einrichtungen waren ebenfalls vertreten. Das Rollhaus Solingen beeindruckte mit einer mobilen Skaterampe, le Mietz Art zeigte sich kreativ mit einer Graffiti-Wand, welche ganz nach Belieben verschönert werden durfte und beim Mädchen*treff Solingen konnte man Nägel lackieren oder sich mit Schminke und Glitzer frei ausleben.

Wie jedes Jahr war das Pow Wow You! nicht nur für die Besucher*innen, sondern auch für unsere Mitarbeiter*innen der Kinder- und Jugendabteilung des Bürgervereins ein großer Spaß. Wir hoffen, auch im nächsten Jahr wieder Teil dieses kulturellen Höhepunktes unserer Stadt zu sein und würden uns freuen, neben einigen bekannten auch wieder viele neue Gesichter anzutreffen!

SOMMERFERIEN

KJUB - Spaß und Abenteuer in der Hasseldelle

Die ersten drei Wochen der Sommerferien waren für die KJUB-Kinder ein wahres Abenteuer, dank des vielfältigen Sommerferienprogramms, welches vom 22. Juni bis zum 14. Juli stattfand. Bei strahlendem Sonnenschein und einer Fülle von Aktivitäten war das Programm ein großer Erfolg und hinterließ lachende Gesichter und unvergessliche Erinnerungen.

Insgesamt hatten sich zehn begeisterte Kinder im Alter von 6-11 Jahren angemeldet, um an unserem Ferienprogramm teilzunehmen. Die Kinder, die sich nicht für unser Programm anmeldeten, verbrachten mit ihren Eltern einen schönen Sommerurlaub und waren verreist.
Von Montag bis Freitag erstreckte sich das Tagesprogramm von 10-15Uhr. Jeder Tag begann mit einem gemeinsamen Frühstück, das nicht nur die Energie für den Tag lieferte, sondern auch eine Gelegenheit für die Kinder bot, sich auszutauschen und miteinander zu lachen.
Die Highlights unserer gemeinsamen Zeit waren zweifellos die abwechslungsreichen Aktivitäten, die die Kinder jeden Tag erwarteten. Von aufregenden Ausflügen bis hin zu kreativen Bastel-Aktionen war für jeden etwas dabei.

Die Kinder hatten die Möglichkeit, die Natur auf einem nahegelegenen Bauernhof zu erkunden, wo sie die Tiere fütterten, streichelten und das Landleben hautnah erleben konnten. Auch das Vermitteln vieler spannender Fakten zum Thema Flora und Fauna kam bei dem Ausflug natürlich nicht zu kurz.

Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch im Rollhaus, in welchem die Kinder unter Anleitung erfahrener Skater*innen ihre Geschicklichkeit auf dem Skateboard beweisen konnten, wobei selbst für die unerfahrensten Sprösslinge schnell erste Erfolge zu verzeichnen waren.

Der Tierpark Fauna war ein weiteres Ziel, das bei den kleinen Abenteurern für Begeisterung sorgte. Hier lernten sie verschiedene Tierarten kennen und erhielten spannende Einblicke in Tierwelten, welche ihnen zuvor teilweise noch unbekannt waren.

Kreativität wurde ebenfalls großgeschrieben, und die Kinder hatten die Gelegenheit, ihre eigenen T-Shirts zu gestalten und mit Farben zu besprühen, sowie Ketten, Armbänder und Ohrringe für sich oder Freunde zu basteln.

Besonders aufregend war die letzte Woche des Programms, in welcher vier Tage in Zusammenarbeit mit dem Spielmobil auf dem „Indianerspielplatz“ im Innenhof der Hasseldelle verbracht wurden. Hier konnten die Kinder sich richtig auf der Hüpfburg austoben, gemeinsam Spiele spielen, basteln und ihre Abenteuerlust mit Kettcars, Stelzen und vielem mehr voll ausleben.

Die Woche gipfelte in einem großartigen Abschlussfest, bei dem nicht nur die aufregenden Erlebnisse der vergangenen Wochen mit Pizza,

IM VEREIN

Snacks und Süßigkeiten gefeiert wurden, sondern auch Abschied von denjenigen genommen wurde, die im kommenden Schuljahr nicht mehr an der Betreuung im KJUB teilnehmen würden.

Das Sommerferienprogramm in der Kinder- und Jugendbetreuung war zweifellos ein großer Erfolg!

Ein herzlicher Dank gebührt den Betreuern, die mit viel Engagement und Kreativität das Programm organisiert und durchgeführt haben, sowie den Eltern, die ihre Kinder mit Begeisterung teilnehmen ließen.
Mit solch einem gelungenen Sommerferienprogramm darf das neue Schuljahr gerne kommen!

Sommerferiensport

Dank der Kooperation mit dem Solinger Sportbund e.V. und der Finanzierung durch die Bergische Krankenkasse, konnten wir vom 17. Juni bis zum 28. Juni von 16 bis 19Uhr, kostenlos und ohne Anmeldung für alle Kinder und Jugendlichen ein Sportprogramm anbieten.

Aufgrund des Engagements der Übungsleiter*innen fanden sich täglich zwischen 25 und 35 Kinder ein, um die unterschiedlichen Sportangebote zu nutzen. Unter anderem wurde Seilchenspringen, Parkour und natürlich Fußballspielen angeboten.
Die erste Woche hatte gutes Wetter im Gepäck und bereitete allen Beteiligten Freude am kicken und anderen sportlichen Aktivitäten.
In der zweiten Woche drohte das Programm wortwörtlich ins Wasser zu fallen. Von dem schlechten Wetter ließ sich jedoch niemand unterkriegen.
Neben dem Sport sollte die Verpflegung der Kinder nicht zu kurz kommen. Deswegen spendierte der Verein 1.FC Sport-Ring Solingen 1880 e.V. Pizza und Eis für die Kinder und Jugendlichen. So wurde auch der letzte Tag zu einem sportlichen Genuss.

Ein großer Dank geht an alle Trainer*innen, die dazu beigetragen haben, dass die Ferien in der Hasseldelle erlebnisreich waren.
Wir freuen uns darauf auch in den Herbstferien (02.10. - 13.10.23) wieder ein Angebot für die Kinder und Jugendlichen bereitstellen zu können. Dort warten wieder unterschiedliche Sportangebote auf die Kinder. Und natürlich eine Menge Spaß!

WIR STELLEN VOR

Die Zeiten ändern sich, die Bedingungen auch.
Wir machen das Beste daraus: wir freuen uns, Ihnen mit Malte Andresen unseren neuen Quartiersmanager vorzustellen.

Wechsel im Quartiersmanagement

QUARTIERSMANAGEMENT HASSELDELLE

In unserem Quartiersmanagement geht es, seitdem Marina Lehnen, die seit ihrer Hochzeit Winkelmann-Lehnen heißt und Mutter einer kleinen Tochter geworden ist, turbulent zu.
Als Marina in den Mutterschutz ging, stellten wir René Schmidt für die geplante Ausfallzeit ein, doch es kam anders. René Schmidt konnte eine feste Stelle in seinem Wohnort antreten.
Wir gingen wieder auf die Suche, um die wichtigen Positionen „Quartiersmanagement“ und „Sozialarbeit für Geflüchtete“ zu besetzen und konnten im Oktober letzten Jahres Bianca Martini befristet einstellen, die einen Vertrag bis zum 31. August dieses Jahres erhielt. Dieser Vertrag läuft jetzt aus. Wir sind Bianca für die erfolgreiche Zusammenarbeit sehr dankbar und wünschen ihr für ihren beruflichen und privaten Lebensweg weiterhin viel Erfolg und alles Gute.

Geplant war, dass zu diesem Zeitpunkt Marina wieder anfangen sollte; doch es kam auch hier wieder anders. Die Erziehungszeit der noch jungen Familie veranlasste uns, die beiden Stellen wieder neu auszuschreiben. Gott sei Dank fanden wir mit Malte Andresen einen jungen Mann, der sein Studium gerade beendet hatte und ebenso froh war wie wir, diese Aufgaben zu übernehmen. Wir sind sicher, mit Malte die richtige Wahl getroffen zu haben.

In diesem Jahr hat Malte Andresen seinen Bachelor of Arts in Soziologie erfolgreich abgeschlossen. Innerhalb seines Studiums hat er sich mit der Stadtentwicklung, Segregation und dem subjektiven Sicherheitsempfinden auseinandergesetzt. Dabei lag sein Hauptinteresse bei der Entwicklung von Quartieren und dem Wanderungsprozess spezifischer Milieus. Sein soziales Interesse hat er bereits in jungen Jahren als Trainer einer Jugendgruppe festigen können. In seinem beruflichen Werdegang konnte er unter anderem Erfahrungen in der Öffentlichkeitsarbeit, als auch in der Organisation von Projekten sammeln. Dort hat er gelernt, dass strukturierte und sorgfältige Arbeit einen elementaren Baustein darstellt, um Erfolge zu garantieren und Entwicklungsprozesse anzustoßen.

Der Austausch im sozialen Kontext ist wichtig für ihn, da durch Kommunikation wichtige Einblicke und ein Verständnis für diverse Gruppen entsteht. Aber auch die Weiterentwicklung oder die Organisation von Projekten sind ein besonderer Antrieb, um die Lebensbedingungen im Quartier Hasseldelle weiter nach vorne zu bringen.
Es warten vielfältige Aufgaben auf ihn, denn von vornherein ist seine Stelle zweigeteilt: zum einen ist er als Quartiersmanager Dreh- und Angelpunkt für alle wichtigen Themen rund um unsere Siedlung. Zum anderen muss er sich als „Sozialarbeiter für Geflüchtete“ um die vielen Belange der Menschen kümmern, die oft auf lebensgefährlichen Routen hier eine neue Heimat finden wollen.

Wir freuen uns auf Malte, um mit ihm gemeinsam unsere grüne Siedlung ein Stück nach vorne zu bringen.

Neuer Anleiter bei AQUARIS

Dieter Tophinke heißt der neue Mann. Ursprünglich KFZ-Meister, lange gearbeitet in ähnlichen Aufgabenbereichen, perfekt in der Wartung und Wiederherstellung von großen und kleinen Gartengeräten. Kein gelernter Landschaftsgärtner, aber jahrelang im GaLaBau tätig gewesen. Eine Bereicherung auf jeden Fall für die Aufgaben im Coppel-Park. Zudem verfügt er auch als Landmaschinen-Mechanikermeister über eine Ausübungsberechtigung. Dies passt bestimmt zum Bild und Ausbilder des Garten- und Landschaftbauers.

Die jungen Teilnehmer sind begeistert von ihm, zeigt er Ihnen doch vieles Neues, was sie immer wieder verwenden können. Ganz besonders erfahren sie, was Sicherheit im Arbeitsleben bedeutet. In der Unfallverhütung ist Dieter Tophinke ebenfalls zuhause. Gut so!

Und auch das ist sein Credo: Jeder Mensch hat Fähigkeiten, ist „wertvoll“. Eine Gesellschaft muss in der Lage sein, diese individuellen positiven Werte zu erkennen und ihnen eine Chance zu geben. Genau das will AQUARiS.

AQUARiS

NEUER AUFSICHTSRATS-VORSITZENDER BEI DER BEROMA EG

beroma eG

Nachdem auf der Generalversammlung unserer kleinen, aber feinen Genossenschaft der langjährige Aufsichtsratsvorsitzender, Ernst Dieter Brüngel, aus Altersgründen von seinem Amt zurücktrat, musste ein neues Mitglied des Aufsichtsrates gefunden werden.

Wie heißt es so schön: der Apfel fällt nicht weit vom Stamm!

DieGeneralversammlung wählte Björn Brüngel als neues Mitglied einstimmig in den Aufsichtsrat. Und das war noch nicht alles: auf der 1. Aufsichtsratssitzung nach der Versammlung wählte der Aufsichtsrat Björn Brüngel am 12. Juli 2023 zu seinem Vorsitzenden. Wir gratulieren herzlich und wünschen Björn eine glückliche Hand bei seiner neuen Aufgabe.

Ihm zur Seite stehen die langjährigen Aufsichtsratsmitglieder Heide-Marie Treßelt und Peter Rauhaus.

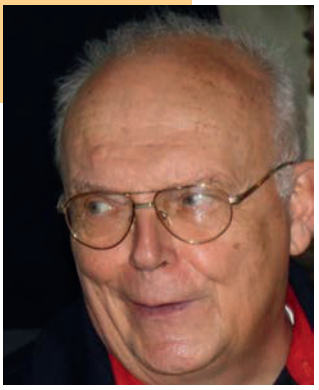
VERABSCHIEDET

Ernst Dieter Brüngel ehrenvoll verabschiedet

Ernst Dieter Brüngel, Jahrgang 1934, bat darum, ihn von seinen Pflichten zu entbinden. Das war kein einfacher Schritt, ist Dieter Brüngel doch schon seit der Gründung der beroma eG deren Aufsichtsratsvorsitzender. Ein Jahr später wurde er auch Kassenprüfer des Vereins und führte dieses Amt gewissenhaft bis zur Mitgliederversammlung 2023 durch. Aber ablehnen, das konnten wir seinen Wunsch nicht, denn mit jetzt 88 Jahren ist er einer der Altvorderen unseres Vereins, und wir gönnen ihm von Herzen, dass er jetzt kürzer tritt.

Was ist zu Dieter Brüngel zu sagen? Er ist kein Mann, der große Sprüche klopft. Das ist ihm zuwider. Von Haus aus Jurist und lange Zeit im Vorstand einer großen deutsche Versicherung, half er dem Verein und auch der Genossenschaft im Stillen. Wir nahmen seine Ratschläge immer gerne an, gründeten sie doch auf einen sehr reichen Erfahrungsschatz. Er ist uns ein guter Freund geworden.

Während der vielen Gespräche, erzählte Dieter Brüngel auch von seinen Jugendjahren. Dabei kam heraus, dass er auch ein guter Fußballer war. Und in welchem Verein spielte er? Natürlich beim SV Kohlfurth dem späteren Rasspe-SV Kohlfurth, in dem Verein, dessen Verfasser dieser Zeilen lange Jahre Vorsitzender war. Allerdings musste Dieter Brüngel seine Fußballschuhe früh an den berühmten Nagel hängen, wollten seine Eltern doch, dass aus ihm mal was wird! Da war eine gute Abiturnote wichtiger! Noch in den Nachkriegsjahren begann er mit dem Studium der Juristerei und blieb dieser Berufung sein Leben lang treu.



Jetzt, Anno 2023, geht Dieter Brüngel in den wohlverdienten, ehrenamtlichen Ruhestand. Wir, der Verein und die beroma Genossenschaft, sind ihm zu großem Dank verpflichtet und wünschen ihm noch viele Jahre, die er zusammen mit Sohn Björn in seinem Haus in der Hasseldelle verbringen kann.

Glück auf, Dieter!

ZU BESUCH

BÜRGERMEISTERIN IOANNA ZACHARAKI (SPD) WAR BEI UNS

Es war uns eine Freude, unsere Bürgermeisterin Ioanna Zacharaki (SPD) begrüßen zu können. Es entwickelte sich ein interessantes Gespräch in einer sehr angenehmen Atmosphäre. Nicht nur, dass Frau Zacharaki uns für unsere Arbeit ausdrücklich dankte, so erkundigte sie sich, wo sie helfen könnte, wo sie eingreifen könnte.

Sie ist sich bewusst, dass Vereine wie wir ständig neue Aufgaben erfüllen müssen, dass die Herausforderungen immer größer werden, doch vieles eben am „lieben Geld“ scheitert.

Wie wir alle wissen, hat die Pandemie besonders bei unseren Kindern und ganz besonders bei den Heranwachsenden viel angerichtet: sie wurden praktisch zwei Jahre ihrer Jugend beraubt. Umso mehr richten wir uns darauf ein, gerade bei dieser Altersgruppe unterstützendend einzugreifen. Es geht darum, den Zusammenhang zu fördern, gezielt gemeinsame Unternehmungen durchzuführen, allerdings wissend, dass wir nur begrenzt tätig werden können. Hilfe ist bitter nötig.

Da hört es sich sehr hilfreich an, dass das Land NRW einen „Stärkungspakt“ ins Leben gerufen hat. Doch, um die Vorgaben erfüllen zu können, eine Unterstützung zu erhalten, bedarf es noch einiger Anstrengungen. Vieles scheint leider unlösbar, doch die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt. Auch hier hoffen wir darauf, dass die Politik uns hilfreich zur Seite steht.

Ioanna Zacharaki gab uns wertvolle Tipps mit auf dem Weg, Ratschläge, die wir dankend entgegengenommen haben.

Wir sehen weiter nach vorn!

Herzlichen Dank, Frau Bürgermeisterin!

STÄDTISCHE KINDERTAGESSTÄTTE & FAMILIENZENTRUM HASSELDELLE

Foto Kita Hasseldelle

Wir stellen uns vor

Was Sie vielleicht wissen: wir sind eine 5-gruppige Kindertagesstätte mit Plätzen für Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren. Doch was vielen von Ihnen nicht wissen, ist, dass wir auch ein Familienzentrum sind.

Familienzentrum, was genau heißt das? Familienzentren organisieren und vermitteln zahlreiche Hilfsangebote, die Familien in den verschiedensten Lebenslagen unterstützen können und für Eltern und Kinder nah und gut erreichbar sind. So bieten wir zum Beispiel offene Sprechstunden für Erziehungs- bzw. Familienberatung an oder vermitteln an unsere diversen Kooperationspartner wie z.B. die Frühförderstellen, die Diakonie, die Erziehungsberatungsstelle und/oder an den Verein „Wir in der Hasseldelle e.V.“ Hiervon profitieren vor allem auch Familien in besonderen Lebenslagen wie Alleinerziehende und Familien mit Migrationshintergrund.

Niedrigschwellige Elterncafés, Elternveranstaltungen zu pädagogischen Themen sowie musisch-kreative und Bewegungs- sowie Ernährungsangebote für Eltern und Kinder werden von uns angeboten. Darüber hinaus gibt es auch immer wieder offene Angebote für Familien aus dem Umfeld, die keine Kinder in unserer Einrichtung haben.
Ein Informations-Flyer über unsere geplanten Angebote wird zukünftig halbjährlich erscheinen und im Schaukasten ausgehängt.

Gerne möchten wir unser Angebot um ein Angebot für Senioren und Kinder erweitern. Wir starten daher im November mit einem Angebot: Senioren und Kinder backen gemeinsam.

Am 27. Oktober 2023 feiern wir unser 50-jähriges Bestehen und öffnen für alle Interessierten unsere Türe und freuen uns sehr, auch Sie dann hier begrüßen zu können.

Wenn Sie an einem unserer Angebote Interesse, oder weitere Anregungen haben, melden Sie sich gerne bei uns.

Ansprechpartnerinnnen
Anja Sonius
Ulla Speckamp

Mail *kita-hasseldelle@solingen.de*
Tel *0212 52 533*

Hans-Peter Harbecke wirbt für das Wohnquartier – der vermeintlich kriminelle Ruf sei ein Trugschluss

„Die Hasseldelle ist ein guter Ort zum Wohnen“

Von Jutta Schreiber-Lenz

Solingen. Die Siedlung auf der Bergkuppe oberhalb der Kohlfurth ist Heimat von rund 2500 Menschen unterschiedlicher Herkunft. Hohe Bäume, Spielplätze, ein Sportplatz in unmittelbarer Nähe, ein kleines Restaurant, ein Geschäft für den täglichen Bedarf und eine gute Busanbindung: Die Großraumsiedlung Hasseldelle vereint viele Pluspunkte einer guten Wohnlage.

Mitte

ST vor Ort

Die Stadtteilserie

Dazu überzeugt eine aktive und gut funktionierende Quartiersarbeit, die allen Generationen von sowohl Kindern und Jugendlichen bis zu Senioren attraktive Freizeitangebote macht. „Wir in der Hasseldelle“ heißt der Nachbarschaftsverein, der seit über 25 Jahren Hausaufgabenhilfe, Seniorencafés, Integrationsbegleitung von Menschen mit ausländischen Wurzeln, Wandertreffs, Sport-Stunden und vieles mehr anbietet. Seit 20 Jahren gibt es die Stelle des Quartiersmanagers. Aktuell ist das Bianca Martini, die für die in Elternzeit befindliche Marina Lehnen da ist.

Hans-Peter Harbecke kämpft gegen das Image, die Hassedelle sei ein besonderer Kriminalitätsschwerpunkt. Foto: Christian Beier

Das Zusammenleben von Anwohnern und Anwohnerinnen verschiedener Nationalitäten und Herkunft ist seit jeher Alltag in der Hasseldelle. „Die Integration der zuletzt vor Krieg und Gewalt geflohenen Menschen, die teilweise alles in ihrer Heimat zurücklassen mussten, stellt uns immer wieder vor neue Herausforderungen“, sagt Hans-Peter Harbecke, langjähriger Vorsitzender von „Wir in der Hasseldelle“ und tief mit seinem „Stadtteil“ verbunden. Bianca Martini dient für die neuen Mitbürger als Ansprechpartnerin. Sie informiert, berät und vermittelt Kontakte, organisiert Sprachkurse oder Dolmetscher und gibt Hilfestellung beim Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen.

> **„Die Hasseldelle ist kein sozialer Brennpunkt.“**
>
> Hans-Peter Harbecke, vom Verein „Wir in der Hassendelle“

„Die Hasseldelle ist kein sozialer Brennpunkt“, sagt Harbecke nachdrücklich – auch mit Blick auf schlimme Ereignisse der Vergangenheit, die in der Siedlung geschehen sind. „Zum Beispiel die Tötung der fünf Kinder 2021 oder jüngst eine Messerstecherei“, zählt er auf. „Aber wer der Siedlung damit einen prinzipiellen Negativstempel aufdrückt und uns in eine Schublade mit der Aufschrift ‚schlecht‘ steckt, liegt falsch. Das ist den Bewohnern, die sich hier jahrzehntelang für eine gute Nachbarschaft engagieren gegenüber nicht fair“.

Natürlich gewänne die dichte Bauweise der Hochhäuser, errichtet vom Spar- und Bauverein und der Bremer Treuhand, keinen Schönheitspreis, räumt er ein. „Das Ganze ist Anfang der 1970er Jahre entstanden, weil massiv Wohnraum fehlte und weil die damalige Philosophie bei der Stadtplanung in Deutschland solche Trabantenstädte priorisierte.“ Mit Köln-Chorweiler oder der Gropiusstadt in Berlin gebe es ja viele Beispiele für etwas, was man heute sicher nicht mehr so planen würde. Knapp 700 Wohneinheiten sind somit auf recht engem Grund zusammen. Der Spar- und Bauverein habe sich all die Jahre gut um seine Siedlung gekümmert, die Treuhand habe leider lange nichts getan. „Folglich gab es immer mehr Leerstand und erst seit der heutige Besitzer, die City Art Property ins Spiel kam, wird in kleinen Schritten nach heutigem Standard modernisiert“, erläutert Harbecke.

Dem hohen Anteil an geflüchteten Menschen, die insbesondre seit 2015 nach Solingen kamen und in der Hasseldelle Wohnraum zugewiesen bekamen, trage die Quartiersarbeit von „Wir in der Hasseldelle“ zusammen mit der Stadt Rechnung durch viele niederschwellige Angebote. Aber natürlich erreiche man nie alle und insbesondere die ältere Generation scheitere oftmals an den Sprachbarrieren, wenn es darum ginge, Kontakte zu knüpfen. Kinder haben es laut Harbecke leichter durch ihre „unverstellte Unbefangenheit“, mit der sie sich in der Kita, Schule oder beim Fußballspielen begegnen.

Hasseldelle

▶ **Geschichtliches:** Der Bereich der Hasseldelle war ursprünglich Teil einer Streusiedlung, die den Namen Im Klauberg trug und sich in Form von mehreren Bauernhöfen entlang des Höhenzugs erstreckte. Zu den Höfen gehörte auch die kleine Wohnhausgruppe am heutigen Hasseldeller Ufer. Die Bezeichnung Hasseldelle erscheint erstmals Anfang des 20. Jahrhunderts auf amtlichen Stadtplänen, dort wird eine Flur an einem Wuppergang im Nordosten der heutigen Wohnsiedlung so bezeichnet. Weitere Informationen zur Hasseldelle und zu den Angeboten im Quartier gibt es unter: **www.hasseldelle.de**

Ausschnitt aus dem Solinger Tageblatt vom 4. Juli 2023

GESEHEN IM SOLINGER TAGEBLATT

AUS DEM

EIN NEUER SPIELPLATZ FÜR DIE HASSELDELLE

GCP hat die Spielfläche in der Hasseldelle vergrößert und ein neues Spielgerät errichtet

Ein Gastbeitrag von GCP Schon seit vielen Jahren vermietet und verwaltet GCP Wohnungen in der Hasseldelle. Nun hat GCP in der Hasselstraße einen neuen Spielplatz errichtet - bestehend aus einer Spielanlage mit Balancierbalken, Hangelleiter, Hängebrücke und vielem mehr zum Spielen, Klettern und Toben. Auch eine Rutsche wurde neu installiert, ebenso wie eine Balkenwippe.
Damit erweitert GCP die Spielgelegenheiten für die Kinder vor Ort, denen zuvor bereits ein kleinerer Spielplatz mit Sandkasten und Schaukeln zur Verfügung stand. Hier hatte GCP 2015 für weiteres Spielgerät gesorgt.
„Wir freuen uns, die Wohnqualität in der Nachbarschaft erneut zu steigern. Unsere Mieter*innen profitieren von den aktuellen Maßnahmen - insbesondere die Kinder, die die neuen Spielgeräte und den erweiterten Spielplatz rege nutzen.“ (Teresa Staill von GCP)

GCP ist in der Hasseldelle fest verankert. Schritt für Schritt wurde und wird der Wohnraum verbessert, zum Beispiel durch fortlaufende Wohnungsrenovierungen, durch komplexe Reparaturarbeiten im für die Anlage typischen Schieferbereich, durch Balkonsanierungen sowie durch die stufenweise Erneuerung von Hauseingangstüren und den Austausch von Fenstern oder Klingelanlagen.

Ein weiteres Augenmerk von GCP liegt auf dem lokalen Netzwerk. Schon seit 2012 unterstützt GCP den Verein „Wir in der Hasseldelle e.V.“ und stellt ihm Räumlichkeiten zu einem reduzierten Mietpreis zur Verfügung.

Zusätzlich engagiert sich auch die GCP Foundation, die sich regelmäßig deutschlandweit für soziale Angebote und Einrichtungen starkmacht, immer wieder für den Standort. Der Verein „Wir in der Hasseldelle e.V.“ erhielt diverse Finanzspritzen, zum Beispiel für den Kauf von zwei Pavillons für das Zusammensein im Freien oder für das Projekt AQUARIS. Zuletzt bedachte die GCP Foundation in der Hasseldelle auch die beroma eG mit einer Zuwendung, die in die Anschaffung eines E-Auto floss.

GCP hat umfassende Servicestrukturen in der Hasseldelle etabliert: vor Ort kümmern sich die GCP Mitarbeiter*innen im Mieterbüro in der Hasselstraße 119 um alle Anliegen, insbesondere in den regelmäßigen persönlichen Mietersprechstunden.

Darüber hinaus stärkt GCP die Nachbarschaft mit regelmäßigen (digitalen) Mieteraktionen, um das Wir-Gefühl und den Austausch weiter zu fördern.

Foto GCP

QUARTIER

Energetische Sanierung der SBV-Häuser Dietrichstraße 4 bis 22: Natur- und Artenschutz wird an der Hasseldelle großgeschrieben

Foto Carsten Heinrichs

Ein Gastbeitrag des SBV Bereits im vergangenen Jahr konnten die umfangreichen Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen des Spar- und Bauvereins an der Dietrichstraße 4 bis 22 abgeschlossen werden, im Frühsommer 2023 wurden auch die Außenanlagen fertiggestellt. Nun hat das Gebäudeensemble ein frisches, neues Aussehen.

Eingebunden in die Maßnahmen waren zehn Häuser mit 64 Wohneinheiten und einer Gesamtfläche von 4.330 Quadratmetern. Begonnen wurde mit den ersten Arbeiten seitens des SBV im Mai 2021 unter der Projektleitung von Philipp Schirmer. Die ökologische Begleitung der Baumaßnahme hatte Artenschutz- und Fledermaus-Experte Frank Todt aus Velbert inne.

SPAR- UND BAUVEREIN SOLINGEN eG

Die Maßnahmen - von der Dämmung der Fassaden und Sanierung der Balkone über die Dämmung und Abdichtung der Flachdächer, die Montage von Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern sowie die Begrünung ebendieser - mussten unter besonders sensiblen Kriterien erfolgen: im Laufe der Arbeiten hatte sich herausgestellt, dass Fledertiere und einige Vogelarten ihre Rückzugsorte in kleinen Hohlräumen, etwa in der Flachdachkonstruktion der Häuser hatten. Natürlich wurde darauf in besonderem Maße Rücksicht genommen, sodass die Arbeiten sich insgesamt etwas verzögerten. „So haben wir etwa darauf warten müssen, dass die Jungvögel eines Geleges nestflüchtig wurden, bis wir in diesem Bereich des Hauses weiterarbeiten konnten“, erklärt Philipp Schirmer.

Tatsächlich wurden nach den eigentlichen Instandsetzungs-Arbeiten neue Ganzjahresquartiere für Fledermäuse und Haussperlinge montiert, da die alten Nistplätze für die Tiere nicht mehr zu erreichen sind. Unter dem kritischen Blick von Frank Todt, der mit sogenannten „Bat Loggern“ ausgestattet, immer wieder das Baugelände besuchte, konnten schließlich „Jagdaktivitäten“ der scheuen Tiere bestätigt werden. Insgesamt wurden zehn Fledermauskästen und vier Spatzenkolonien-Häuser angebracht. „Wir freuen uns, damit einen wichtigen Beitrag zum Natur- und Artenschutz in unserer Stadt leisten zu können“, sagt SBV-Vorstand Uwe Asbach. Und auch die Begrünung der Dächer - auf denen keine PV-Anlagen realisiert werden konnten - soll dazu dienen, sowohl Vögeln als auch Insekten reiche Nahrung zu bieten!

Ebenfalls renoviert wurden auch die Treppenhäuser, des Weiteren Kunststofffenster erneuert, Vorbaurollläden montiert sowie die Hauseingänge und Freianlagen neugestaltet. Die Kosten für die Baumaßnahmen beliefen sich auf ca. 2,51 Millionen Euro.

2,51 MILLIONEN € FÜR DIE GESAMTEN BAUMASSNAHMEN

Frank Todt resümierte in seinem Gutachten: „Das gute Miteinander von Menschen und Tieren in der Stadt wurde hier beispielhaft realisiert. Den Tieren konnte sogar ein besseres Umfeld geboten werden als sie es vor der Sanierung hatten.“

Vor allem die neuen, geschmackvoll gestalteten Fassaden fallen auf. Darauf werden die Bewohner*innen der SBV-Häuser oft angesprochen. Ein echter Gewinn für die Hasseldelle!

DAS LEBEN IN

*Die Namen der Schüler*innen:*
1.Reihe oben, v.l.: (1) Inge Hucklenbruch, (2) Marlies Ries, (3) Margret Mündelein, (4) Inge Morsbach, (5) Herr Georgi (Klassenlehrer), (6) Hans Krämer, (7) Siegfried Förster, (8) Hans-Werner Fedder (†), (9) Horst Stachowitz (†)
2.Reihe oben, v.l.: (10) Peter Hemmler, (11) Karl-Otto Asbach, (12) Doris Morsbach, (13) Christel Jeude, (14) Waltraud Sackmann, (15) NN, (16) Gisela Lohe, (17) Rosel Enders, (18) Gertrud Wester, (19) Friedrich Paashaus, (20) Horst Weck (†)
3.Reihe von oben, v.l.: (21) Manfred Müller (†) , (22) Willi Hartkopf, (23) Ursula Lichy, (24) Geschwister Marita und (25) Anneliese Schwenk, (26) Christel Purder, (27) Gustav-Alfred Picard, (28) Günter John
Untere Reihe, v.l.: (29) Inge Strohn (†), (30) Rosemarie Ricker, (31) Gisela Fuchs (beim Angriff am 4./5.November ums Leben gekommen?), (32) Horst Wurtscheid, (33) Karl-Heinz Schuster, (34) Heinz Blech, (35) Ilse Ohliger, (36) NN, (37) Anneliese Busch

Gedanken über ein Klassenfoto

Von Kurt Picard Gerne schaue ich alte Fotos an; besonders Klassenfotos. Da werden viele Erinnerungen wach. Besonders berühren mich Klassenfotos, auf denen man Personen erkennt, die einen eine Zeitlang auf dem Lebensweg begleitet haben. So dachte ich mir - besprach es seinerzeit mit Peter Harbecke und Werner Deichmann, als wir das Leben von Margret Steimel Revue passieren ließen und zu Papier brachten - warum nicht auch jetzt nochmals Gedanken über ein Klassenfoto aus der Schule Stöcken vertiefen, auf dem es viele Kinder zu entdecken gibt, die ihre Jugend in der Hasseldelle zugebracht haben.

Vor mir und Ihnen als Leser liegt also das Klassenfoto der 3. Klasse aus der Schule Stöcken aus dem Jahre 1943. Mit Lehrer Georgi - er war zudem Rektor der Schule. Eine weitere Lehrkraft war Fräulein Thiem. Und befragt habe ich um die Jahreswende 2015/2016 bei meinen Recherchen die Frau von Hans Werner Fedder, Gisela Lohe, Gertrud Glumm geb. Wester, Friedrich Paashaus, meinen Bruder Gustav-Alfred, Heinz Blech, Ilse Ohliger und Anneliese Busch. Das waren immerhin acht Personen von 36 Kindern. Da kam schon einiges an Informationen zusammen, unabhängig von dem Wissen, was man hierdurch von den anderen Klassenkamerad*innen erlangen konnte. Doch dazu später.

Konzentrieren möchte ich mich auf die sieben Personen, die in der SBV-Siedlung Hasseldelle wohnten, wobei ich Friedrich Paashaus mit einrechne, dessen elterliches Fachwerkhaus nördlicherseits mit Hausnummer 77 an die Siedlung angrenzte, sowie auch Gertrud Glumm geb. Wester, deren elterlicher Betrieb hinter dem Wohnhaus, Fachwerkhaus, also westwärts mit Hausnummer 76 gegenüber dem Fachwerkhaus Paashaus lag bzw. noch liegt.
Klar ist, dass die Schüler*innen dieser Gruppe zumeist en bloc

DER HASSELDELLE

Die Hasseldelle, 1954

durch den Wald von Rasspe die Schule über den Hasseldeller Weg erreichten. Ein Trampelpfad.

Dieser Weg, das flechte ich an dieser Stelle ein, musste aber nicht nur als Schulweg, sondern häufig des Nachts benutzt werden. Nachts? Nun, in den Jahren 1943 und 1944 und auch noch Anfang 1945 ertönten nachts die Sirenen, die die Bevölkerung vor Luftangriffen warnten. So zogen ganze Trupps von Müttern mit ihren Kindern zum Schutz vor Bomben in den Tunnel der Bahnlinie 5, unterhalb des Stöckerbergs. Der Trampelpfad war auch hier der kürzeste Weg. Da traf man sich dann wieder mit anderen aus der gleichen Klasse und „zitterte gemeinsam".

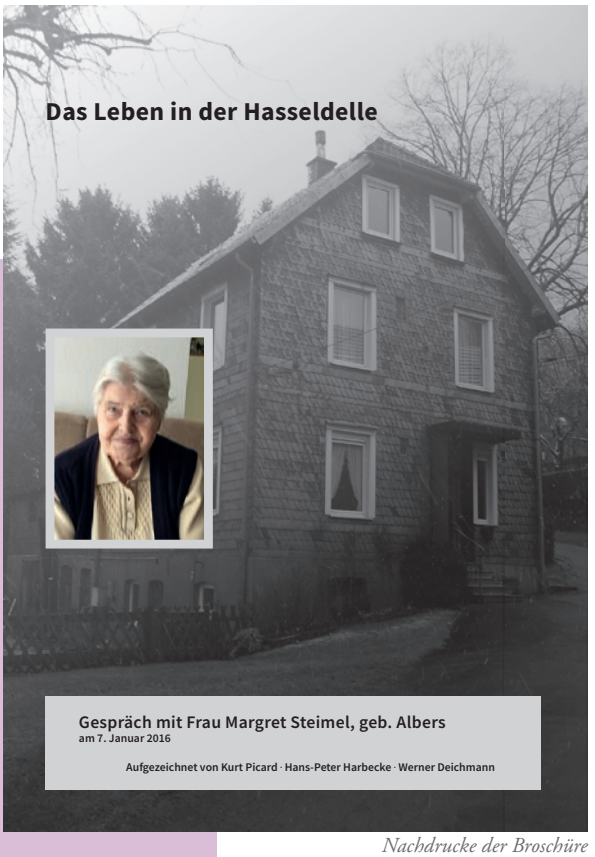
Hans-Werner Fedder, Horst Weck, Karl-Heinz Schuster sowie aber auch Karl-Heinz Rauhaus vom Erbenhäuschen (wenn ich mich an den Vornamen richtig erinnere) bildeten einen starken Kader in der Jugend des Rasspe-Sportvereins (RSV Kohlfurt 1919 e.V.) und bestimmten, insbesondere im Alter von B- und A-Jugend, den Straßenfußball in der Hasseldelle. Voller Stolz trugen die Jungs die blau-weiß gestreiften Trikots, die weißen Hosen, die blau-weiß geringelten Socken und ganz besonders Fußballschuhe (mit Stollen!). Die hatte nicht jeder und waren teuer! Das gehörte zum Freizeitbild in der Siedlung.

Gehen wir ein paar Jahre zurück: man weiß natürlich nicht, in welchem Monat des Jahres 1943 das Foto aufgenommen wurde, fest steht jedoch, dass zum Ende des Jahres 1943 oder zu Anfang des Jahres 1944 die Mädchen dieser Klasse in die Kinderlandverschickung (KLV) nach Nienhagen bei Rostock „verschickt" wurden. Eine legitime Variante „KLV mit Mutter und Kind" war, soweit man Verwandte auf dem Land hatte, dorthin zu „reisen". So besuchte dort mein Bruder Gustav-Alfred nach kurzer Dauer in der dortigen Volksschule in Seibersbach ab 1. April 1944 das Gymnasium in Simmern, ich vom Frühjahr 1944 bis September 1944 die zweiklassige Volksschule. Meine Mutter setzte sich mehrmals mit dem Rektor Hof auseinander, wer den Kindern mit Stock auf die Finger schlug.

Weitere Schulkameraden im Gymnasium Schwertstraße, das Schüler ab Sexta (5. Klasse, zunächst als Übergangslösung) in dem Schulgebäude Zweigstraße aufnahm, hatte mein Bruder aus der Volksschulklasse nicht. Gisela Lohe besuchte mit drei anderen Mädels aus der Klasse (Inge Morsbach, Marlies Ries und NN) das Lyzeum „August-Dicke-Schule" - andere Mädchen besuchten eine Realschule in Wuppertal-Cronenberg, da es eine solche in Solingen noch nicht gab.

In der Chronik habe ich berichtet, dass Gertrud Wester und Friedrich Paashaus, der infolge familiärer Verhältnisse sehr bald verzog, vor jener Zeit - sicher im Alter von 8 bis 10 Jahren - im ehemaligen Kotten der Familie Paashaus (Hasselstraße 77) Theater spielten. „Op der Hüöhnerbüöhn"!

Zu erwähnen wäre sicher auch der gesonderte Schulunterricht mit Fräulein Thiem, der infolge der nicht freigegebenen Klassenräume in der Schule Stöcken durch die Folgen des Angriffs in unserem Wohnzimmer durchgeführt wurde und etwa 10 Kinder umfasste; zumindest mein Bruder, Inge Strohn und vielleicht auch Horst Weck als enge Nachbarskinder waren hier beteiligt. Jeder Schüler brachte ein Brikett mit! Überrascht wurde ich durch die Gespräche mit Gertrud Wester, dass in der elterlichen Klingenschmiede Wester auf der Hasselstraße 76 als letzte Schwertschmiede Solingens Damaszener-Stahl bearbeitet wurde und auch im elterlichen Betrieb der Familie Paashaus ein typisch Solinger Industriezweig, nämlich eine Schalenschneiderei, betrieben wurde. Da wa-



Nachdrucke der Broschüre „Das Leben in der Hasseldelle“ von 2016 können gegen eine Schutzgebühr von 5€ erworben werden unter: qm@hasseldelle.de und Tel 0212 689 49 537

ren noch typische Berufe der Solinger Industrie tätig: der Schalenschneider und der Heftfräser.

Wen nimmt es Wunder, dass die meisten der Jungs aus der Hasseldeller Siedlung einen Metallwarenberuf, und zwar (oder natürlich) bei der Firma Rasspe erlernten? Heinz-Werner Fedder wurde später sogar Unternehmer und Inhaber einer Stahlwarenfabrikation auf der Schaberger Straße, und Horst Weck, der Marlies Bill vom Erbenhäuschen heiratete, nutzte seine handwerklichen Fähigkeiten später als langjähriger Wohnungspfleger beim Solinger Spar- und Bauverein.

Das frühere SBV-Haus Hasselstraße, 93/95

Und wer hätte gedacht, dass Friedrich Paashaus, der schüchterne Junge, ein erfolgreicher Rechtsanwalt in Köln wurde, und mein Bruder Gustav-Alfred, in dem seine Spielkameraden in der Hasseldelle alle den späteren „Pastor” („de Konden wierd doch Paschtur!”) gesehen hatten, dann den Beruf eines Pädagogen ergriff und viele Jahre erfolgreich ein Gymnasium in Unna leitete?

Ich kann diesen Bericht nicht beenden, ohne zu erwähnen, dass mir Gisela Lohe viel vom Stöckerberg erzählte, Marita Lob, Zwillingsschwester von Anneliese Schwenk und auch Ilse Ohliger langjährige Kolleginnen bei der Stadt-Sparkasse Solingen waren und Manfred Müller als Mitglied der Solinger Mundartgruppe „De Hangkgeschmedden” die Kinderbücher „Max und Moritz“ und „Der Struwwelpeter” in Mundart übertrug. Er trug, ebenso wie Horst Weck, den genossenschaftlichen Gedanken als Geschäftsführer des „Beamtenbauvereins” weiter.

Unvergessen sind mir die wunderbaren, heiter verlaufenden Recherchen-Besuche bei Gertrud Glumm geb. Wester (ein richtiges Gotteskind!) und ihrem Schwager Peter Glumm, früher Hasselstraße 1, auch leidenschaftlicher Fußballer beim RSV Kohlfurth.

Hier mache ich jetzt mal Schluss - sicher wären für weitere Berichte über die vielen anderen Schülerinnen und Schüler weitere Recherchen erforderlich.

Impressum

Herausgeber/Redaktion
Wir in der Hasseldelle e.V.
Rolandstr. 3-5
42651 Solingen
Telefon: +49 (0) 212 689 495 37
info@hasseldelle.de

Verantwortlich für den Inhalt
Hans-Peter Harbecke
1. Vorsitzender
harbecke@hasseldelle.de

Redaktion
Bianca Martini, Malte Andresen, Hans-Peter Harbecke, Regina Fluck, Stella Schäfer, Philipp Gerst
Gestaltung und Layout
Astrid Mohns

Bildrechte
Wenn nicht anders angegeben: Wir in der Hasseldelle e.V.

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Der Nachdruck (auch in Auszügen) ist nur mit Genehmigung gestattet. Es wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe bei Veröffentlichung zu kürzen.